Zeitschrift: Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde

Band: 57 (1995)

Heft: 1

Rubrik: Unsere Kalender

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Unsere Kalender

Oltner Neujahrsblätter 1995

Oltner Neujahrsblätter 1995. 53. Jahrgang. Redaktion: Peter André Bloch. Akademia Olten. 116 Seiten.

Das Titelbild «Dreitannenkandelaber» zeigt eine der skurrilen Besonderheiten im Oltner Stadtbild, welche uns P. A. Bloch und P. Hagmann vorstellen. Der letztere und Urs Wiesli zeigen uns Olten 1912 und 1994 und machen uns bewusst, wie sich eine Landschaft im Laufe eines Menschenalters tiefgreifend verändern kann. Wie Olten sein Gesicht noch heute ständig ändert, zeigt der Redaktor mit Th. Ledergerber und M. Dietler. J. Trotter führt uns zu den Brunnen in der Altstadt, H. Hohler zu den acht Oltner Brücken und hält Ausschau nach einer möglichen neunten. Dass Disteli dieses Jahr das Hauptthema sein werde, war zu erwarten. Stadtammann Ph. Schumacher lässt das Disteli-Jahr nochmals Revue passieren, Th. Wallner stellt Disteli in seiner Eröffnungsrede zur Ausstellung im Hist. Museum Olten in den geschichtlichen Zusammenhang, U. Knellwolf erzählt imaginäre Begegnungen Distelis mit Gotthelf, Hans Küchler zeichnet drei Seiten «Disteliaden.» Es passt nicht schlecht, dass anschliessend der Karikaturist Werner Nydegger vorgestellt wird durch Farbreproduktionen zweier Werke und Annäherungen von P. Baumann und P. Aschwanden. Den Geschichtsfreund werden besonders die Beiträge von Hans Brunner über die St. Anna-Kapelle bei den Wartburghöfen, von Kurt Hasler über Hesso von Rinach, Propst zu Schönenwerd und Minnesänger im 13. Jh. und von M. Ed. Fischer über den einstigen Hof im Kleinholz interessieren. Wir erfahren auch vieles aus dem Leben bedeutender Persönlichkeiten: von der Konzertmeisterin Frieda Kull, vom Erfinder Hermann Kull, vom Verleger William Mathison, dem Komponisten Peter Escher und dem Künstler Wilhelm Kufferath. Auch Jubiläen regen zu Beiträgen an. 150 Jahre sind es her seit der Gründung der Stadtmusik Olten, 100 Jahre seit jener der Sektion Olten des Schweizerischen Roten Kreuzes und ebenso lang gibt es die Mitteleuropäische Zeit, schon 75 Jahre zählen die Hilari-Zunft, 50 Jahre die Volkshochschule der Region, 25 Jahre der Concentus Musicus. Auch einige Geschäfte stellen sich vor: Druckerei und Verlag Dietschi AG, die Feinbäckerei Hochuli und das Geschäftshaus am Obertor. Stadtchronik, Verzeichnisse der Verstorbenen und der höheren Geburtstage beschliessen die Oltner Jahresschrift. *M.B.*

Solothurner Kalender 1995

142. Jahrgang des Sankt-Ursen-Kalenders. Redaktion: Elisabeth Pfluger und Dr. Jean-Pierre Simmen. Verlag Solothurner Kalender, Baden. 128 Seiten, Fr. 10.–.

Über die Berge, ja rundum schaut der traditionsreiche Kalender, der uns helfen will, «Menschen, Kultur und Landschaft vor und hinter dem Berg besser kennenzulernen», – so wünscht es im Geleitwort die Schriftleiterin, die selber auch mehrere Texte beisteuert. Vergangenen Zeiten verpflichtet sind die Beiträge von Andreas Obrecht über Bäder im Schwarzbubenland und von Hans Brunner über die Kapelle im Eich in Däniken. E. Pfluger erzählt vom Oster-Brauchtum, Therese Baumgartner von der Oberdorfer Chilbi, Gertrud Amstutz über die Treffen der Töffli-Freaks ob Trimbach; sie stellt uns auch das Familienunternehmen Candino Watch in Herbetswil vor. Auf Interesse stossen sicher auch die Beiträge von P. Flückiger über Hopfen und Orchideen. Einen Schwerpunkt bilden die Persönlichkeit und das Schaffen des Oltner Kunstmalers Hans Grütter, die uns von J.-P. Simmen und S. Grütter vorgestellt werden. Wie vielfältig das Menschenleben ist, zeigen uns die Interviews und biographischen Skizzen: Bischof Anton Hänggi (von J. Schmid), Max König, ehem. Schweizerischer Diplomat (von J.-P. Simmen), die zwei Örgelibauer Urs Flury sen. und jun. von Aetingen (von J. Racine), die Sopranistin Renée Sessely (von H. Zipperlen). Aber auch zwei längst verstorbene bedeutende Männer werden in Erinnerung gerufen: der Dichter Cäsar von Arx (von U. V. Kamber) und der Naturforscher Franz Josef Hugi (von R. Monteil). Der Kalender enthält aber auch verschiedene Geschichten und Sprüche, eine ausführliche Solothurner Chronik und eine umfangreiche Gedenktafel und ist so eine wahres Solothurner Panoptikum.

M.B.

Dr Schwarzbueb 1995

Jahr- und Heimatbuch, 73. Jahrgang. Begründet von Dr. h. c. Albin Fringeli, herausgegeben von Ulla Fringeli. Verlag Jeger-Moll AG, Breitenbach. 132 Seiten, Fr. 13.–.

Der Kalender zeigt sich in einem neuen Erscheinungsbild – und doch mutet er altvertraut an; Tradition und Fortschritt sind geschickt verbunden. Das Kalendarium wird von Fotografien Alfred Borers zum Thema Wasser begleitet. Der Freund heimatlicher Geschichte wird sich gerne dem Aufsatz von Dagmar Gunn-Hamburger und Rolf Max Kully über die Siedlungsgeschichte des Schwarzbubenlandes zuwenden, soweit sie aus den Orts- und Flurnamen gewonnen werden kann. Prof. Werner Meyer befasst sich mit der Beinwiler Urkunde vom 14. 3. 1194, den Umständen ihrer Ausstellung und den politischen Hintergründen; uns Heutigen ist sie deshalb noch von Bedeutung, weil darin 57 Ortschaften eine frühe, viele wohl ihre erste schriftliche Erwähnung finden, darunter auch einige im Schwarzbubenland. Wie Büsserach seine 800-Jahr-Feier beging, berichtet alt Ammann E. Saner. Mit dem Titelbild hängt der Beitrag von M. Mattmüller und M. Kühn zusammen: eine kurzgefasste Geschichte des Getreidebaus in der Schweiz – seit der Jungsteinzeit. Aus dem aktuellen Kulturleben stammen die beiden anlässlich der Übergabefeiern der kant. Auszeichnungspreise gehaltenen Dankreden: jene von Dieter Fringeli 1993 und jene von Verena Wyss 1994, ferner Berichte über die Kulturwoche in Breitenbach, über die Schultheaterwoche auf Schloss Waldegg und über die Stiftung Trigon-Film in Rodersdorf. Zwei Berichte von Madlen Blösch gelten dem 125 Jahre zählenden Feningerspital Laufen und den Beratungsstellen im Schwarzbubenland. Es finden sich auch literarische Texte und Berichte aus dem Schwarzbubenland. Die Würdigungen von alt Bischof Anton Hänggi und von Frau Rosa Fringeli-Häner, die ihrem Gatten Albin im Herbst nachgefolgt ist, leiten über zur umfangreichen Totentafel, die an viele Schwarzbuben erinnert, die in die ewige Heimat gegangen sind. *M.B.*

Lueg nit verby 1995

Solothurner Heimat- und Kulturkalender, 70. Jahrgang. Redaktion Peter Lätt. Habegger Verlag, Derendingen. 144 Seiten, reich illustriert, Fr. 9.50.

Im Kalendarium führt uns der Schriftleiter bei jedem Monat Zeugnisse des Kunsthandwerks vor, von der spätgotischen Flachschnitzerei in der Chordecke der Kirche von Aetingen bis zum Relief der Theodulsglocke beim Kirchlein von Balm. Der bunte Strauss von Beiträgen macht auf Nahes aufmerksam und berichtet auch aus der Ferne. Ueli Hafner bereist Strassen und Verkehrswege aus historischer Sicht. Kurt Hasler führt uns zu den eindrücklichen Kirchenkastellen und frühmittelalterlichen Volksburgen im Bündnerland, Rosmarie Kull-Schlappner folgt den polnischen Spuren in unserem Kanton. Ernst Zurschmiede lässt Martin Disteli, den unruhigen Oltner Geist, wieder aufleben. Peter Walliser erinnert an den Aufenthalt Napoleons III. in der Schweiz. Der engsten Heimatgeschichte verpflichtet sind die Notizen zur Geschichte von Messen, die Max Banholzer aus den Protokollen des St. Ursenstifts gesammelt hat. Lotte Ravicini steuert lesenswerte Gedanken zum Thema «Wassermusik» bei, Elisabeth Wüthrich-Wyss über Ziele und Aufgaben des alternden Menschen. Karl Frey liefert wiederum seine ausführliche Wetterchronik, berichtet aber auch von einem Himalayaflug ins Tibet. Zwei angesehene verstorbene Persönlichkeiten werden in Gedenkartikeln gewürdigt: der Schwarzbubendlanddichter Dr. h. c. Albin Fringeli von Max Schulthess und der bekannte Solothurner Drogist und Naturkenner Robert Quinche durch Verena Leuenberger. Das Andenken an liebe Verstorbene wird in 175 kurzen Nachrufen mit Bild festgehalten. So ist ein vielseitiger Kalender entstanden, der über das Jahr hinaus von Wert ist. *M.B.*

Gesellschaft
Raurachischer Geschichtsfreunde

Generalversammlung: Sonntag, 19. Februar in Basel. 14.15 Uhr: Besichtigung der Elisabethenkirche, anschliessend ca. 15.30 Uhr: GV im Hotel Rochat.

Obmann René Gilliéron